

# Deutsches Reich

## Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang Nr. 189 Merseburg, Donnerstag, den 15. August 1935

Einzelpreis 10 Pf.

### Keine Deutschen im Sejm

Deutsche Volksgenossen in Döberitzfesten ohne Vertreter im Polnischen Parlament.

In ganz Polen iraten gestern die Kreiswahlvereinigungen aufkommen, die die Aufstellung der Kandidatenlisten für die polnischen Parlamentswahlen vorzunehmen hatten. Die Zusammenkunft der Kreiswahlvereinigungen ist so unglücklich ausgefallen, daß die Aufstellung deutscher Kandidaten für die polnischen Parlamentswahlen von vornherein auf sich selbst erledigt.

### Lastversuche in Paris

#### Die Besprechungen Eden-Caval / Neuer abessinischer Protest

Die Pariser Besprechungen haben begonnen. Gestern sprach sich Frankreichs Ministerpräsident Caval mit Eden aus, heute wird er mit dem italienischen Delegierten zusammenkommen, morgen wird die gemeinsame Besprechung Eden-Caval-Mussolini sein. Gensac gehtiger Besuch bei Caval dauerte etwa eine Stunde und Neuter berichtet über ihn: Man sei übereingekommen, daß erstens der italienisch-abessinische Streit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes behandelt werden müsse und zweitens seine Rede von einer französischen Vermittlung zwischen England und Italien sein könne. Mehrere weitere England und Frankreich beide in ihrer Einigkeit als Mitglieder des Völkerbundes handeln. Würde Paris die Rolle des christlichen Mediators zwischen London und Rom übernehmen, so würde dies bedeuten, daß ein Streit zwischen beiden Hauptländern bestände, und in britischen Kreisen zum mindesten werde nicht zugegeben, daß dies der Fall sei.

### Notizen zum Tage

Der „Steuermann“ Der VII. Weltkongress der Kommintern“ der Kommunistischen Internationale in Moskau ist dem „Aren“ ererbten „Rückfall“ Stalins“, dem „Steuermann“ der Kommintern“, Gelegenheit gegeben worden wäre, noch einmal in einer langen und schwalligen Schlussrede in seiner Art zu glänzen. Wir kennen diesen „Steuermann“ aus seiner Rolle im Reichswehrkongress, ohne das Dimitroff, und wir ahnen wohl daran, daß Dimitroffs Auftreten in der Schlussrede des Komminternkongresses nicht nur für ihn selbst ein „großer Tag“ war, sondern auch gerade für seine Zuhörer, die seine geistlichen Schiller sind, und daß das Wort, das er dort verlor, noch manches Gehirn verwirren wird. Es wäre leichtfertig, den „Genossen Dimitroff“ mit seinen Kampfpapieren wie mit feiner Schokolade bis zum nächsten Angriff an der ungenügenden Agitationsarbeit der „denksamen Genossen“ nicht auch für einen heftigen Luftwetter ereignet hat, hat sich leider als sehr viel schwerer herausgestellt, als nach den ersten kurzen Nachrichten angenommen werden durfte. Wenn auch gleich zu Anfang eine Zahl von 200 Toten gemeldet wurde, so bestand doch noch die Hoffnung, daß diese, wie oft genug bei solchen Naturkatastrophen, zunächst zu hoch gegriffen sein könnte. Leider scheint sich diese Hoffnung nicht zu erfüllen. Welche Hindernisse für eine Verständigung und ein Verleben auch sonst gelegentlich ein politischer Gegenstand zwischen den kommunistischen Anhängern solcher Naturkatastrophen gibt es nicht, was angenommen wird durch Wasser und Schlamm verwirrt und teilweise ganz zerstört. Die Katastrophe hat den ganzen italienischen Volk im Bedauern und Mitleid. Das ist das fürchterliche, das die Katastrophe, daß sie schicksalhaft ist, daß sie unvermeidlich ist, daß ihre elementaren Kräfte hereinbrechen, daß ihnen meistens auch kaum vorgebeugt werden kann, und daß gegenüber dem Willen der Menschen kein menschliches Handeln möglich ist. Hier gibt es nicht nur keine Schuld, sondern es sind in den meisten Fällen gerade die hilflosesten Opfer, wie auch in den entsetzlichen Fluten des Dreibell-Seees vornehmlich Frauen und Kinder umgekommen sein dürften.

Nach der neuen polnischen Wahlordnung sind die politischen Parteien bei der Aufstellung der Kandidatenlisten ausgeschlossen. In den kommunalen Körperschaften, den Industrie- und Handelskammern, den Gewerkschaften und allen anderen Organisationen sind Delegierte gewählt worden, die in jedem Wahlkreis in den Kreiswahlvereinigungen die Aufstellung der Kandidatenlisten vorzunehmen haben. Erst dann werden die Kandidatenlisten, mit einer von 8 Systemen bestimmten Zahl der Bevölkerung zur Wahl vorgelegt. Da nun die deutsche Volksgenossen in Polen keine Kandidaten für die Wahlen erhalten hat, ist sie in Zukunft in den polnischen Parlamenten gänzlich ausgeschlossen. Bisher hatte die deutsche Volksgenossen in Polen keine Kandidaten für die Wahlen erhalten hat, ist sie in Zukunft in den polnischen Parlamenten gänzlich ausgeschlossen. Bisher hatte die deutsche Volksgenossen in Polen keine Kandidaten für die Wahlen erhalten hat, ist sie in Zukunft in den polnischen Parlamenten gänzlich ausgeschlossen.

Über den Inhalt der Unterredung Caval selbst Neuter noch, daß der französische Vertreter seitens Caval über die Absichten über die Lage mit, in der sich Europa in drei oder vier Jahren befinden würde, falls Italien eine Eroberungspolitik betreiben sollte. Besonderen Nachdruck scheinen sie auf folgende Punkte gelegt zu haben: Das bedauerlichste Beispiel, das gegeben würde, wenn der Völkerbund einem Mitgliedsstaat erlaube, das Gebiet eines anderen Mitgliedsstaates gewaltsam in Besitz zu nehmen. Die Erschütterung des Vertrags zu Verträgen, wenn zugestanden würde, daß eine ganze Anzahl von Verträgen offensichtlich und unangesehen verlegt würde. Die Zerstörung

### Der „Steuermann“ der Kommintern“

Dimitroff und sein Protagonist.

Der „Aren“ ererbte „Rückfall“ Stalins“, die „Steuermann“ der Kommintern“, wie Dimitroff offiziell bezeichnet wurde, erhielt in der Sitzung des 7. Weltkongresses der kommunistischen Internationale in Moskau am Dienstaagsvormittag das Schlusswort zu seinem vor 1 1/2 Wochen erlassenen Bericht. Einleitend bemerkte Dimitroff, daß bisher noch kein Komminternkongress eine so bedeutungsvolle Einmütigkeit und eine so großartigste Geschlossenheit aufzuweisen gehabt habe. Zunächst behandelte er dann eine vier grundsätzliche Forderungen für eine erfolgreiche Lösung der nächsten Hauptaufgaben des internationalen Proletariats, zu denen er erstens: Eine tiefe Einheit des „antwärtigen“ aller Teile des Proletariats im Kampf gegen den Faschismus gehörte. Uebergehend auf die Frage über die Formen des Kampfes gegen den Faschismus rief Dimitroff die Entschlossenheit und die verschärften Kräfte des Proletariats in jedem einzelnen Lande gegen zu fordern, um ihnen jederzeit und auf jedem Gebiet Widerstand entgegenzusetzen zu können. Man brauche, so betonte Dimitroff, sich nicht davon zu scheuen, sogar beim Feinde zu lernen, wenn dies dazu verhelfe, ihn schneller und sicherer den Fasch zu brechen (1).

### Erste Augenzeugenberichte aus Ovada

#### Ein See von 40 Kilometer Länge / Keine Gefahr mehr / Beleid des Führers

Von der furchtbaren Dammbruchkatastrophe bei Ovada in Ligurien werden jetzt Einzelheiten bekannt. Sie spielte sich, wie gemeldet, im Tale des Flusses Orba ab, der aus den ligurischen Alpen nach Norden fließt und in der Nähe von Ovada in den Meeresspiegel fließt. Durch die schweren Regenfälle in der Nacht zum Dienstag und am Dienstaagsvormittag hatten sich die Wassermassen so gesammelt, daß schließlich der Staudamm durchbrach. Große Teile des unteren Tal ergab. Gegen Abend bildeten die Wasserengen im Tal eine große Fläche von etwa 40 Kilometer Länge, zwei Kilometer Breite, so daß es unmöglich war, auch in die Wasser fließen und darauf vom Wasser weggerissenen Dörfern heranzukommen.



Karte zu der Uberschwemmungskatastrophe.

Das Rettungswerk setzte sofort ein, besonders von Seiten des Militärs, das sich in der dortigen Gegend zu Übungszwecken aufhielt. Ein Medaillon der Fiat-Werke in Ovada konnte schwimmend sieben Personen vor dem Ertrinken retten. Die Katastrophe ist noch erschwerend, daß die Leute, die sich vor dem Unwetter in ihre Häuser geflüchtet hatten, sich der Gefahr gar nicht bewusst wurden, bis schließlich die Häuser über ihnen zusammenbrachen. Es ist damit zu rechnen, daß die genannten Häuser über die Zahl der Toten um mehrere Tausend auf sich wärten lassen, da, wie es heißt, eine Volksschule in dem betroffenen Gebiet veranlagt worden soll, um zu sehen, wer noch am Leben geblieben ist.

dem aus ein guter Ueberblick möglich ist, erzählt, daß die Häuser von den Sturmwellen der Fluten wie leichtes Stroh weggetragen wurden. Die überlebende Bevölkerung der bedrohten Stadtteile etwa 1000 Personen, verpackten sich auf diesem Platz, wo sie die Nacht verbrachten. Mittwoch früh gegen 7 Uhr setzte ein neuer Regen ein. Mäßig verbreitete sich, wie ein Augenzeuge berichtet, das Gerücht, auch der zweite, höher gelegene Staudamm sei gebrochen und neue Wassermassen im Anzuge. Eine furchtbare Panik trieb die Menschen auf die umliegenden Hügel, von wo sie nur nach Verhinderung durch die einsetzende Regenzeit durch die Felsstufenabteilungen zurückgebracht werden konnten.

Dimitroff beendete sein Schlusswort mit folgenden schlußfassenden Worten: Die Bourgeoisie herrscht nicht mehr ungeteilt in der Welt. Auf einem Schiffe des Erbfalls regiert das Proletariat. Auf einem riesigen Reichertum Chinas regieren die Sowjets. Das Proletariat besitzt einen starken revolutionären Fortschritt: die kommunistische Internationale. Einmal steht noch dem Proletariat die Einigkeit in den einzelnen Ländern. Wege daher von dieser Tribüne in der neuen Welt noch härter der Kampf der Kommintern erschollen. Der Kampf von Marx, Engels, Lenin und Stalin!

wurden aufgeschaltet, der Straßenverkehr an zahlreichen Stellen unterbrochen. Ein Blick über die Straßensituation im Zentrum...

die Gegend von Ventiran-Cahres von allen Verbindungen abgetrennt. Die Eisenbahnlinie Bordeaux-Toulouse wurde durch ein...

**Memorie vor dem Völkerbund?**

Übernahme der Memorie? Nach einer Meldung des Sonderberichters wird bei den Verhandlungen des Völkerbunds...

**Schwere Unwetter auch in Frankreich**

Nach den schweren Unwettern, die Sonntag und Montag in vielen Provinzen Frankreichs...

**Neue Auslandsflügen zurückgewiesen**

Die italienische Presse lässt sich bemühen, in großer Aufmachung eine in Wien fabricierte...

„Herab de Madrid“, einer durch ihre gefällige Deutschförmigkeit hervorragenden spanischen...

**Und jetzt wann liegt Berlin in Texas?**

In der vergangenen Woche kam es, wie wir meldeten, in Dallas (Texas) zu wilden Ausbrechungen...

**Und sieben katholische Schwestern**

Vor dem Berliner Schöffengericht haben sich gestern sieben Schwestern zu verantworten...

**„Barmherzige Brüder“ vor Gericht**

Anfrage lautet auf Vollverrat und Devisenvergehen / Katholische Schwestern verurteilt

Wegen Devisenvergehens standen, wie mir bereits in einem Teil unserer vorerzählten Ausgabe...

**Starbomberg will Regent werden?**

Der österreichische Bischof Starbomberg hat für die nächsten Tage in Jugoslawien...

**Waren die alten Germanen ein Zechervolk?**

„Die alten Deutschen tranken noch ein, wie sie aßen.“ lautet ein geistvoller Bierdeckelfeld...

**500 Jahre Universität Heidelberg**

Die Heidelberger Universität, die älteste in Deutschland...

**Simon Scheibel aus dem Vorstand der Reichs-Gesellschaft**

In der im Rahmen des 22. Deutschen Reichs-Veranstaltungsausschusses...

**Internationaler Kongress für Geschichte der Medizin**

Der Kongress für Geschichte der Medizin findet in Madrid...

**Wann kommt eine Oper. Am Stadttheater in Bonn**

Am Stadttheater in Bonn wurde die Gründung einer Oper...

**Männer Staatschauspiel eht Grabbe**

Zum hundertsten Todestage des Dichters Christian Dietrich Grabbe...

**Prof. Bieler vertritt Deutschland auf dem Anatomischen Kongress**

Der Heidelberger Dermatologen-Kongress der Reichs-Gesellschaft...

**Grenzlandfragen auf der Reichsversammlung**

Die Reichsversammlung der Grenzlandfragen...

**Das Alter der Rasse**

Die Frage des Alters der Rasse ist Gegenstand der Rassenlehre...

**Prof. Bieler vertritt Deutschland auf dem Anatomischen Kongress**

Der Heidelberger Dermatologen-Kongress der Reichs-Gesellschaft...











**Verbotene nächtliche Getreideernte**  
600 Garben vom Feld des Hirtengutes gestohlen.

Seit langer Zeit waren in der Hirtendörfer Hirt Felddiebstahl verübt worden, und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Täter zu fassen. Am 1. August ist gegen diese Verbrechen die Verhaftung auf eine im Orte wohnende Familie. Nun wurde beobachtet, daß zwei Söhne dieser Familie in der Nacht zum Dienstag aus dem Feld, um Getreide einzufahren. Da heissen am Tage mit treibenden Fahrzeugen vom eigenen Acker beschaffte Getreide waren, war ihr nächtliches Beginnen rechtlich auffällig. Man benutzte die Gendarmarie. Hauptwachtmeister Gabel aus Wandra stellte fest, daß die beiden Brüder aus in der Nacht eingedrungene Getreide nicht von ihrem Acker, sondern vom Felde des Hirtengutes geholt hatten. Es handelte sich um circa 600 Garben Weizen, die nacheinander dem rechtmäßigen Besitzer übergeben wurden. Nach dem Ausbrechen stellte man fest, daß circa 15 Zentner Weizen genommen wurden. Der Rest des gestohlenen Getreides ist mit 200 Mark nicht zu hoch bemessen.

Darf dem entschlossenen Vorgehen des Gendarmariebeamten war es möglich, die Täter in schnell zu ermitteln. Sie werden sich auf nicht damit herausgeben können, daß es sich um eine Vernehmung des Getreides handelt, da auf beiden Feldern ganz andere Sorten zu finden sind. Bei der Staatsanwaltschaft ist sofort Anzeige erstattet worden.

Im übrigen wird die weitere Untersuchung zeigen, ob noch mehr Mitschreiber der betreffenden Familie an dem Diebstahl beteiligt sind.

**Kaubüberfall auf offener Straße**

Einer Frau die Handtasche geraubt.  
Auf der Straße von Buttlisch nach Mannstedt wurde in der Nacht eine Frau überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Der Täter, ein etwa 40jähriger Mann mit bartlosem Gesicht, ohne Kopfbedeckung, mit langen schwarzen Haaren und dunklem Jackett, hatte ein fast neues Fahrrad ohne Hinterrad bei sich. Auf seiner einteiligen der Rauber schnell fort. Die Polizei- und Gendarmarieoffiziere Buttlisch erfuhr um sachdienliche Angaben zum Ermitteln des Täters.

**Ein Plakatbrecher festgenommen**

Von den durch die N.D.P. in A. i. d. e. s. Leben angebrachten Plakaten gegen den politischen Katholizismus sind in den letzten Tagen verschiedene Plakate zertrümmert und zum Teil ganz abgerissen worden. Den Ver-

mittlungen der Polizei ist es gelungen, des Täters in der Person des David Süßling habhaft zu werden. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht ausgeliefert, wo er seiner Bestrafung entgegensteht. Der Fall gibt Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß

die Polizeibeamten angewiesen sind, gegen dergleichen Handlungen mit unmissverständlichem Ernst vorzugehen. Das Publikum wird gebeten, bei solchen Vorfällen die Polizei in Kenntnis zu setzen, damit solchen Straftaten sofort das Handwerk gelegt werden kann.

**Reichsmodellbauerschule der HJ**  
wird in Döhrsenleben errichtet / Unterricht im Modellbau

Eine von den drei Reichsmodellbauerschulen der Hitler-Jugend, die vor ihrer Gründung stehen, wird in Döhrsenleben errichtet werden. Die beiden anderen Schulen werden nach Nürnberg und nach Vauenburg verlegt. Döhrsenleben aber soll Mustererschule werden. In dieser Schule werden Hitler-Jugendliche in den jugendlichen des Deutschen Luftwaffenverbands des angehen, in Kursen von 100 bis 150 Mann geschult und im Modellbau unterrichtet. Döhrsenleben hat die Einrichtung des Führer der Luftwaffenverbandsgruppe 5, Major der Flieger- und Ritter des Pour le mérite von Stutterheim, zu veranlassen.

1935 Sup. i. R. Wälder in Erfurt, früher in Eisenleben. — Offene Parzellen: eine Parzelle zu Döhrsen, Altenhagen (Verhaldenleben), Altrahndt (Küsten), Betschlingen, eine Parzelle in Eiden (Jessen), Wilsdenhain (Zorgau), Wilsdenhain (Esterwegen).

**Die „See“ brennt wieder**

Wasser soll ins Brandgebiet fließen.

Wie im heißen Jahre 1911, so hatte auch jetzt die lannaudauernde Döbe den Vorzornboden der See wieder in Brand gesetzt. Durch Abriegelung der Grenzgräben muß man jetzt den Wasserlauf des Hauptgraben eröfnen und Wasser in das Brandgebiet abfließen lassen. — Die „See“ ist eine mehrere Kilometer breite Wiese nördlich des Harzes am östlichen Ufer des Sees, die von 1448 bis 1700 als militärischer See mit Selbstwasser vollgelaufen wurde, durch Friedrich I. Anordnung aber wieder entwässert wurde, um Kulturland zu schaffen. Der Boden ist torfiger Moorgrund.

**Eine neue Kirche in Halberstadt**

Die Halberstädter Martin-Luther-Gemeinde, die bisher ihre Gottesdienste in der Paulskirche abhielt, hebt vor der Prange, sich eine neue Kirche zu bauen, da die Paulskirche wieder voll als Gornionkirche benutzt werden soll. Die Entwürfe des Kirchenbaues erfolgte in den Sonntagsgottesdiensten, wobei auch darauf hingewiesen wurde, daß man beachtliche, das neue Gotteshaus innerhalb des Teiles der Stadt zu erbauen, der zum Gemeindebezirk gehört.

**Dr. Meißner im Vorstand der Provinzialdiakonissen**

Der Nordhäuser Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Meißner wurde vom Reichsinnenminister auf Vorschlag des Vorgesetzten des Deutschen Gemeindeganges in den Vorstand der Provinzialdiakonissen ernannt und Anhalt des Deutschen Gemeindeganges beurlaubt.

**Dechant Hunzinger aus der Schutzhaft entlassen**

Dechant Hunzinger, Nordhausen, ist am Dienstag vormittag aus der Schutzhaft entlassen worden.

**Vom fahrenden Auto getötet**

Auf der durch Regen schlüpfrig gewordenen Leipziger Straße geriet bei Völs ein in Richtung Leipzig fahrender Personenkraftwagen ins Schleudern, erlachte den mit dem Reingeh der Straßenbahnlinien beschäftigten 33 Jahre alten Walter Jungel und schlenderte ihn zur Seite. Mit einem Schädelbruch mußte der Verunglückte dem Krankenhaus zugeführt werden, dort ist er in den Morgenstunden des Mittwoch gestorben.

**Wit dem Kopf durch die Scheunentorfschwelle**

Bei dem Verstoß einer Radfahrerin auszuweichen, geriet Frau, Einwäscherin in Eisenberg mit ihrem Rad an den Bordstein, wobei er kopflücker gegen eine Scheunentorfschwelle geschleudert wurde. Er durchschlug mit dem Kopf die Schwelle, wobei er schwere Schnittwunden davontrug, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Drittes Todesopfer des Reinsdorfer Autounfalls**

Als drittes Todesopfer des schweren Autounfalls zwischen Reinsdorf und Pölsitz ist jetzt auch einer der ins Bauwerkhardt-Zift in Wittenberg eingeschleierten Mitfahrer seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Groß-Viehmarkt in Saugerhausen**  
Vom Pferd bis zum Kanarienvogel

Am Sonnabend, dem 7. September, findet ab 9 Uhr vormittags auf dem Saugerhäuser Schützenplatz wie auch im verangenen Herbst ein Großviehmarkt statt. Zum Auftrieb kommen Pferde aller Rassen, Kanarienvögel, Schafstämme, schwarzbuntes Zielandvieh, Schmeine, sonstige Kleinvieh und Geflügel. Der Pferdemarkt soll am dann durchgeföhrt werden, wenn der Auftrieb von Kanarienvögeln durch eine Seuche unterbleiben muß. Nachdem der Frühjahrs-Viehmarkt unter gleichem Wetter zu leiden hatte und deshalb nur wenig besetzt war, ist für den Herbstmarkt ein besonders reger Verkehr zu erwarten. Der Kanarienvogelverein Saugerhausen und Umgebung veranstaltet zur gleichen Zeit — am 7. und 8. September — in der Gorenbränerie eine Kanarienvogel-Ausstellung, verbunden mit einer Jungtierfeier.

**In der Badewanne tödlich verbrüht**

Tödlicher Unglücksfall eines Kindes.

Das zwei Jahre alte einjährige Söhnchen einer Landarbeiterfamilie aus Burgschleiburn (Anfrut) fiel in einem unbesetzten Augenbad in eine Wanne mit heißem Wasser. Das Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es am nächsten Tage in der Klinik starb.

**Vor dem Tode bewahrt**

Als ein Fahrrad in Dessau auf den bereits anfallenden Sonderzug nach Dresden noch im letzten Augenblick aufbringen wollte, rutschte er ab und kam zwischen zwei Wagen zu Fall. Er konnte sich aber festhalten und ist mit einem anderen Fahrrad, dem Besatzmann als Notlauf, hatte den Vorfall bemerkt. Er spa sofort die Notbremse und verhielt somit ein schlimmes Unglück.

**Kasselschänder in Schmalkalden**

In Vörsburg wurde der jüdische Schmiedler Johann Rieck, Sohn des Johann Rieck, wegen wiederholter Raufschänkung in Schutzhaft genommen und nach Halle übergeführt.

**Mordanklage gegen Vielegang**

Gegen den 20jährigen Vielegang aus Niederlößnitz, der vor einigen Monaten seine 17jährige Geliebte erschossen hatte, hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Mordes erhoben. Der Prozeß soll Anfang Oktober vor dem Schöffengericht Nordhausen stattfinden. Die Vielegang angab, weil er die Tat im Einverständnis mit dem Mädchen begangen haben.

**Ein Rehof auf der Dorfstraße**

Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in Lutter. Ein stolzer Rehof pasierte um 6.30 Uhr morgens durch die Straßen unter dem Namen des Adolf-Hitler-Strasse und Schloßstraße, wo sich ihm Kente und Radfahrer entgegenstellten, lechte er mit tüchtigem Sprung über deren Köpfe hinweg und gelangte auf Umwegen wieder in sein Revier.

**Retungsmedaille für einen Bergmann**

Der Führer und Reichsführer hat dem Bäuer Otto Schurdt aus Reinsdorf die Retungsmedaille am Band verliehen. Schurdt hatte am Tage des Grubenunglücks auf Grube Eberburg am 26. April, bei dem sieben Bergleute durch einen Schlammeinbruch ihr Leben verloren hatten, unter Umgehung seines eigenen Lebens einen anderen Kameraden gerettet und vor dem Schicksal der anderen sieben bewahrt.

**Plötzlich brannte die Dreschmaschine**

Neben Erntevorräten verbrannten auch Maschinen

Durch ein verheerendes Großfeuer wurde im Beschlitz die Scheune des Bauern Arno Preller mit großer Schenke und an der einen Seite dem Pferde- und Schweinestall vollkommen vernichtet. In Abwesenheit des Besitzers wollte dessen Familie mit dem Dreschen beginnen.

Plötzlich geriet die Dreschmaschine in Brand. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen um sich und bald flammte die mit der ganzen Getreide- und Futterernte gefüllte Scheune in loderbrennenden Flammen.

Sinnen kurzem trafen die Ortfeuerwehr, einige Nachbarnwehren und die Hölzler Motorspritze an der Unglücksstelle ein. Doch nur an eine Rettung des brennenden Gebäudes war nicht mehr zu denken. Unter tatkräftigem Einsatz der Wehrmänner war es nur mehr möglich, das Wohnhaus, den Kuhstall und die angrenzenden Gebäude des Kammerguts Viebsch und das Gemeindegewandhaus zu schützen, während Scheune, Pferde- und Schweinestall ein Raub der Flammen wurden.

Neben den Erntevorräten — darunter die Ernte von 20 Ackern Weizen — sind Maschinen, Wagen und landwirtschaftliche Geräte zerstört. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Kleider der Unglücklichen sofort Feuer. Sie schlüpfte sich nicht bis zu ihrer Gewandtheit, um Hilfe zu können, tot zu Boden.

**40 Reinsdorfer Opfer auf Erholungsreise**

40 Arbeiter, die bei dem Reinsdorfer Unfall schwer verletzt worden waren und jetzt aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten, werden nacheinander drei Wochen in Erholungsheimen der Reichsverwaltung der Deutschen Arbeitsverwaltung untergebracht. Die Arbeitsverwaltung ist eine Unterabteilung der Deutschen Arbeitsfront. Die 40 Rekonvaleszenten werden in besonders bequem eingerichteten Umkleebüden nach Unbehilf im Naturidyllgebiet der Vörsburg bei Seide und in die Hamburger Gegend gebracht.

**Glasziegel wirken wie Brenngläser**

Ein Großfeuer auf dem Lande.

Während fast alle Einwohner des Dorfes Henschlitz auf dem Felde beschäftigt waren, brach in dem Gehöft des Ortsbauernführers Kaffer, das in der Nähe der nach Themar führenden Landstraße liegt, ein Feuer aus, das trotz energischer Bekämpfung durch die Ortswehr und die Chemiker Motorspritze rasch an Ausdehnung gewann. Die Scheune, in der sich nahezu die gesamte Ernte befand, das Stallgebäude mit dem Kleinvieh und das Wohnhaus sind niedergebrennt. Man nimmt an, daß das Feuer durch Glasabgüsse hervorgerufen worden ist, die durch Einwirkung der Sonnenstrahlen wie Brenngläser wirkten und die unter dem Dach der Scheune lagernden Futtermittel entzündet haben.

**Greifin bei lebendigem Leibe verbrannt**

Sie schüttete Petroleum in den Ofen.

Die in Hilsdorf anwesende alleinstehende 82jährige Witwe Alma Eufmann schüttete Petroleum auf das Brennholz im Ofen, um sich selbst ein Feuer zum Wärmegewinnen zu bereiten. Dabei floh auch in ihre Kleider Petroleum, beim Ausgehen gingen die



Die Straße der Reichsautobahn Berlin - Frankfurt a. d. O. führt in der Nähe von Kersdorf durch das Gollinger Moor. Um nicht ungeheure Moormassen zur Festigung des Untergrundes ausheben zu müssen, wurde das Moor, das stellenweise bis zu 20 Meter tief ist, gesprengt. Das neue Verfahren hat sich restlos bewährt. Unser Bild zeigt das Moorgebiet während der Sprengung. (Scherl-Bilderdienst-M.)



## Es geht wieder los . . .

Die langen großen Ferien sind an Ende. Die letzten Tage von Ferien sind nun vorbei. Die Ferien sind unter Vorkommen neuer Bücher und zitiert Schillers „Don Carlos“, während sich der Jüngling mit einem kräftigen Wort von dem unbehaglichen Gedanken des Schulungsbesuches will. „Hinfür eine halbe Woche Ferien waren an eine lange Zeit“, erlaube ich mir zu betonen, doch da habe ich sie beide gegen mich. Mit lauter Kraft verjuche sie mir klarzumachen, daß diese Zeit leider immer noch nicht so ganz ausgereicht habe, um alle die Pläne an vernünftigen, die sie sich für ihre Ferien vorangemessen hatten. „Oder meinst du, ich wäre nicht noch mit meinem Halbboot einige Wochen länger auf unserer Wanderfahrt geblieben, wo wir doch damals bis zur Saalequelle vorliebten wollten“, erklärt mir mein Kellner. Und der Tertianer, der das Herbstbad und auch das Waldbad unsicher gemacht hatte, murmelt hinter seinen französischen Soffabeln etwas wie: „Nun geht die Schindler wieder los.“ Denn natürlich hat immer von meinen beiden Gefährtinnen bis her an seine Bücher gedacht, die ich ihnen nehmend aus der Hand gelegt hatte — wenigstens hübsch.

„Du dumme, diese Vateintermerci“, schimpft der Oberlehrer, „ich werde es ja nie im Leben gekannt haben, wo ich doch so viele später Bekanntheit werde.“

„Ja“, mischt sich der Tertianer ein, „und

wenn unter Klassenlehrer nur nicht immer bei Schulung in familiäre Ideen hätte! Ich verfidere euch, er ärgert uns wieder mit einem feiner beliebten Aufsätze über das Thema „Mein schönster Ferienstag“ oder „Mein größtes Ferienerebnis“, was schließlich auf das alte hinauskommt. Denn was das Schönste war, kann ich dem ja doch nicht erabilden, gefehlt er mit einem Aufschreien.

Söhnend schließt unter Kellner vor, er sollte sich über das Thema „Als ich eines Tages wegen großen Unflugs Studienort verlassen“ näher auslassen. Nur mit Mühe kann ich weitere Feindseligkeiten unterbinden. Meinen Vorschlag, etwas über den Jürts Dogenbede oder über den Schreibeis Flugtag zu schreiben, zieht mein Jüngling in ernste Erwägung, wobei es ihm als routinierter Kellner und Kenner jedes Hütensens und Autopns besonders der Flugtag anetant hat. Meinem Kellner ist aber nicht zu helfen. Denn der Vorklag, „Wie komme ich mit meinem Taschengeld besser aus?“ lehnt er stolz ab.

Es ist ein wahres Glück, daß der letzte Ferienstag geflern völlig verregnet ist, da fällt es wenigstens nicht ganz so schwer, heute wieder im Klassenzimmer zu sitzen und sich auf die Vorbereitungen und auf die Zeugnisse vorzubereiten. Denn nun wird es erst, und nach den ersten zwei Tagen, die ich immer die schwersten sind, hat man sich wieder an den Schulbetrieb gewöhnt, und es macht sogar manchmal Spaß zu arbeiten und zu lernen, um später einmal etwas Nützliches zu werden.

## So etwas gibt es noch . . . !

### Kleines Erlebnis eines Junggefellens in Merseburg

Wenn man als alter, einseitiger Junggele eines morgens auf seinem Schreibtisch einen Brief seiner hohen Direktion vorfindet, der einen freudig mit der Aufgabe beauftragt, eine Reise nach Merseburg zu unternehmen und haben sich morgen . . .“, dann bekommt selbst der stärkste Mann einen gelinden Schreck. Nicht so sehr deshalb, weil der Umgang mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden wäre, nein, die Anforderungen der Ranzierungsbauer sind schnell verstanden und das kleine Mädchen aus dem Fischerladen von nebenan ist auch schnell getroffen. Nein, nein, das ist es alles nicht. Es sind die lieben alten Gewohnheiten, die man nun gegen das Ungeheuer und Ungeheuer verstoßen muß.

Was ist wohl Merseburg für eine Stadt? Wird sich die neue Zimmerwirtin mit den hundert Eigenarten abfinden, die man sich im Laufe der Jahre angewöhnt hat und wird sie einen neuen so liebend bewundern wie die, die man traurend zurückläßt? Ja, und das Wichtigste, wie wird das neue Sammellokal aussehen und vor allem, wie wird dort das tägliche Mittagstisch schmecken? Denn die Küche eines Junggefellens auf einer Stadt geht durch deren Schwierigkeiten, und erst von dort aus durch den Magen.

Doch ich habe nicht die Absicht, hier in sachlichen Gemüthen zu schwelgen, sondern ich wollte von einem Erlebnis erzählen und zwar von meinem ersten, das ich in der schönen Domstadt Merseburg gehabt habe.

Als ich hatte mich selbstverständlich sofort im Büro nach einem guten Mittagstisch er-

fundigt und da war mir ein Lokal empfohlen worden, zu dem ich nach Büroabschluss mit frischem Magen hintrat. Alles war nett und sauber, und auch das Essen schmeckte vorzüglich. Doch nun kommt das Seltsame, etwas, das ich noch nie in meiner ganzen Junggefellenszeit erlebt habe.

Als ich nämlich dem Wirtes Töchterlein erziele, daß ich hier im „Stamm“ zu essen gedenke, aber nicht regelmäßig kommen könnte (das liegt ja in meinem Beruf), ist sie einverstanden, nennt mir den Preis und ich lege ihr das Geld auf den Tisch. Doch o Merseburger Wunder, sie nimmt es nicht! Nein, sie will es einfach nicht haben. „Seute ist Dienstag“, sagt sie, „zahlen Sie am Sonnabend, da können wir dann immer genau sehen, wie oft Sie in der Woche nicht hier gewesen sind. So rechnet es sich auch besser.“

Wenn ich aber nun am Sonnabend nicht wieder komme“, erlaube ich mir zu bemerken. „Aber das werden Sie doch nicht“, sagt sie mit einem Augenwinkeln, der mich völlig entwirrt. Vor so viel Vertrauen zu einem wildfremden Menschen hier in Merseburg gehe ich nicht schuldig. Das ich verpriehe hiermit feierlich, Wirtstöchterslein, daß ich mit dem Gelde nicht durchbrenne und bestimmt auch am Sonnabend mein Süpplein bei Dir esse.

Und wenn es weiter so zu schmeckt, denn das ist, wie gefast, für uns Junggefellens immer das Wichtigste, dann komme ich auch die nächsten Wochen und Monate wieder.

## Was bringt die NS-Kulturgemeinde?

Theaterprogramm für das Merseburger Kunstjahr 1935/36. (Mina L)

Am Mittwoch, dem 4. September 1935: „Der G'wissenswurm“, Komödie von Ludwig Anzgraber. (Deutsche Landesbühne).

Am Montag, dem 7. Oktober 1935: „Hilde und 4 PS“, Lustspiel von Kurt Selinka. (Mitteldeutsches Landestheater).

Am Mittwoch, dem 6. November 1935: „Der Herr von Preußen“, Drama von Hans Egon Saxe. (Deutsche Landesbühne).

Am Mittwoch, dem 11. Dezember 1935: „Martha“, Oper von Friedrich v. Schiller. (Deutsche Landesbühne).

Am Dienstag, dem 14. Januar 1936: „Komödie der Irrungen“, Lustspiel von William Shakespeare. (Deutsche Landesbühne).

Am Freitag, dem 14. Februar 1936: „Der Herr von Preußen“, Drama von Hans Egon Saxe. (Deutsche Landesbühne).

Am Mittwoch, dem 11. März 1936: „Der goldene Kranz“, Volksstück von Jochen Buch. (Mitteldeutsches Landestheater).

Am Dienstag, dem 14. April 1936: „Lauter und Heimlich“, Schauspiel von Carl Zuckmayer. (Mitteldeutsches Landestheater).

Am Montag, dem 11. Mai 1936: „Mars und Venus“, Operette von Walter Bromme. (Mitteldeutsches Landestheater).

Am Dienstag, dem 2. Juni 1936: „Schwarze Süßwaren“, Operette von Walter Goeke. (Mitteldeutsches Landestheater).

Die Mitglieder und Anhänger der NS-Kulturgemeinde werden gebeten, den Spielplan auszusuchen und aufzubewahren. Der Spielplan für Ring II (Konzerte) sowie für

Ring III (Vorträge, Filme u. a.) steht noch nicht endgültig fest und wird von Zeit zu Zeit besonders bekanntgegeben. Beantragungen zur NS-Kulturgemeinde werden im Verhörsbüro angenommen. Die Aufnahme für den Theaterabend findet bereits am 4. September statt. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

## Kammer-Schau am Sonntag

35 verschiedene Rassen werden zu sehen sein. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Merseburger Rassenforscherverein auf seiner Farm in der Christenstraße eine Kammer-Schau, zu der viele Vereine aus ganz Mitteldeutschland ihre Tiere ausstellen werden. Nicht weniger als 25 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung Merseburgs haben sich angemeldet. 350 Rassen aus 35 verschiedenen Rassen werden den Sonntag über zu sehen sein. Bei einer Tombola wird man außer den verschiedenen Wirtschaftsgegenständen häufiger der edelsten Rassenrassen gewinnen können.

Für den Merseburger Rassenforscherverein wird dies die erste große Ausstellung auf seiner Farm sein, die sich in ihrer Vielseitigkeit und Größe mit jeder anderen Ausstellung dieser Art sehen lassen kann.

## Achtet auf Baumweier!

Sie müssen der Polizei gemeldet werden. Jeder mehrten sich in letzter Zeit die Fälle, daß gemeine Buben in ganz unheimlicher Weise Baumbestände vernichten. Auch in Merseburg sind wiederholte solche lästigen Streiche vorgenommen. Jeder anständig denkende Mensch wird dies mitunterlassene Verbrechen von Volkswägen verurteilen. Jeder Volksgenosse ist verpflichtet, derartige Menschen unverzüglich der Polizei zu melden. Desgleichen sind alle Polizeistellen angewiesen, jeden Täter sofort festzunehmen, damit diese Verbrecher empfindlicher Bestrafung zugeführt werden können.

**Triumph der Qualität!**

**KUR MARK**

**VOM ORIENT ZUM OCCIDENT**

**KUR MARK**

**3 1/3**

**Ohne - Mundstück - Raucher bevorzugen in immer steigendem Maße Kurmark OHNE**





Ufki, der Flederhaken

In der Geschichtsstunde ist besprochen worden, wie der Markgraf Albrecht Achilles Brandenburg unter seine beiden Söhne verteilte. Ufki, rufft da der Lehrer plötzlich, was habe ich eben gesagt? Die Albrechts Wille die Mark unter seine beiden Söhne verteilt. Und was bekam jeder? Ein Fünftel und ein Fünftel, sagte Ufki.

„Onkel Emil“, meinte Ufki, „weicht du, welches der feinste Sinn ist?“ Das ist nicht leicht zu sagen. Was meinst du denn?“ „Na, das ist doch ganz klar, das Gefäß.“ „So, was denn?“ „Was, das weicht du nicht?“ „Warum ist es dir mal erklären. Sei doch mal hier in den Sessel.“ Onkel Emil setzte sich und fuhr sofort mit einem Satz wieder in die Höhe. Denn Ufki hatte heimlich eine Nadel ins Stoppfen gesteckt. „Siehst du,“



„Siehst du“, schrie Ufki triumphierend, aber da lachte ihn Onkel Emil schon am Krage und bewies ihm rückwärts seine eigene Verantwortung.

Ufki geht mit Onkel Emil durch den Wald. Da die Bäume sind am mehreren Stellen weiche Knicke geknickt, sagt Ufki, wasu noch wohl die weichen Knicke die Tanne? Weicht du das?“ „Natürlich“, sagte Ufki, „das lernen wir doch in der Schule.“ „Na, wasu sind sie denn?“ Ufki beachtete sich vorzüglich aus der Ferne, aber er antwortete: „Die sind, damit man Unterfelder und Oberfelder unterscheiden kann, Onkel Emil.“

„Kunlich bei Tisch sagte Ufki: „Es ist furchtlich, wie der Max alles unrichtig!“ „Ja“, sagte die Mutter, „da hast du ganz recht, so häufig essen wir unappetitlich und ungesund.“ „Vor allen Dingen frisst er mir alles weg“, sagte Ufki.“

Max und Ufki haben einen Apfel geknickt bekommen, den sie sich teilen wollen. Sie finden aber beide, daß der Apfel sehr klein ist und daß es sich nicht recht lohnt. Darum beschließen sie, sich lieber untereinander auszusuchen, wer ihn ganz bekommt, und zwar soll der gewonnen haben, der am besten schmecken kann. Onkel Emil hört diese Vereinbarung und lächelt sich ein: „Aber Jungens, das ist doch keine Sache. Wer wird denn schmecken. Seht mich an, ich habe in meinem Leben noch nie geschmeckt.“ Da antwortet Ufki: „Max ganz bravig an und sagt: Was ihm den Apfel, Max, er kann's am besten.“

Blind mit sehenden Augen  
Ein lustiges Experiment.

Wer nicht glaubt, daß wir mit sehenden Augen blind durch die Welt laufen, kann sich mit folgendem, einfachem Versuch im Familien- und Freundeskreis davon überzeugen: Er zeichnet einen B oder ein in ein



Was siehst du auf diesem Bild?

schwarz umrandetes Viereck, genau wie in dem nebenstehenden Schattenspiele, dann hält er das Blatt jemand vor und bittet ihn, alles anzuzeigen, was er auf dem Blatt sieht. Jeder muß antworten: einen B oder ein. Gut, einen B oder, was noch? Einen B oder in der und der Form. Gut, was noch? Nicht nichts mehr. Naun, laßt nichts mehr? Nein, wirklich nichts mehr.

Sonderbar, es gibt noch viel mehr zu sehen, aber das sehen wir erst, wenn wir unsere Augen richtig anwenden. Wer den schwarzen B oder auf dem weißen Untergrund sieht, kann unweilhaft auf Schwarz schauen. Schauen wir uns das Viereck einmal auf andere Weise an, so daß das Weiße auf dem schwarzen Untergrund steht.

Was sehen wir dann? Wahrscheinlich, da stehen plötzlich zwei einander gegenüber liegende Geschlechter an, und der ganze schwarze B oder ist als das überglühende Antlitz eines Menschen dem einen und dem anderen Gesicht. Man hat diesen Verlust schon unendlich oft mit den allerwertvollsten Beweisen gemacht, ganz selber hat ich neben dem B oder auf die Gesichter gesehen. Das kommt unter Umständen zu 30 Millionen räume. Wir sehen nur die Gegenstände, aber nicht das, was zwischen

diesen Gegenständen liegt. Auf diesem Umstand beruht der ganze Witz der Verzierbilder, und ebenmäßig es dieser Umstand dem Fußballspieler so schwer, seinem Ball nicht auf den Torhüter und nicht auf die

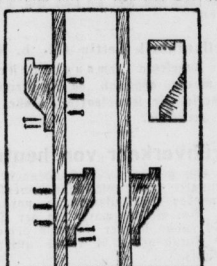
Die Jungen aus Stelzendorf

Zwei Catten, zwei Bretter und ein paar Schrauben — fertig ist die Herrlichkeit

Wegen da meistlich zehn Männer durch die Straßen mit Hufeisen über zwei Meter lang, die in der Höhe liegen nach dem Einstrich der Straße, daß alle Kinder ihnen nachsehen.

Aber einer von den Jungen in der Siedlung der Werkstatt wurde besonders befreit, was es für eine Bewunderung mit den langen Hufeisen hatte. Auf dem Boden lagen noch von Vaters Jugendzeit her Bretter, die wurden nun herangezogen. Und eine Woche lang war dieser Junge der bewunderte Held mit Stelzen, bis... Ja bis der Nachbar Pfister den Jungen der Straße das Geheimnis des Stelzenbaus verriet.

Was geht für sich groß dazu, ein Paar anständige Stelzen zu bauen? Zwei starke Catten, möglichst zwei bis zweieinhalb Meter lang, zwei nicht zu schwache Bretter 15 bis 18 Zentimeter breit, 20 bis 25 Zentimeter lang und zehn Schrauben. Das ist ein billiges Vergnügen. Wir schneiden dann die Bretter so zurecht, daß ein rechteckiges Dreieck entsteht und ein schmaler Streifen von



5 Zentimetern übersteht, 3 Zentimeter dick. Ebenfalls Länge von 5 Zentimetern lassen wir oben überstehen und schneiden noch eine Vertiefung aus für die Sohle der Schuh, damit das Hufeisen nach außen verblüht wird. Mit einem Schraubenzieher wird dann bei jeder Katze das Brett so befestigt, daß von außen zwei Schrauben an dem schmaleren Streifen, von innen drei Schrauben durch die Katze hindurch gegen die Sohle des Schuhs eingezogen werden. Die Bretter, auf denen der Fuß beim Stelzenlaufen ruht, werden schräg nach unten, „Anaggen“ genannt. Sind die Katzen lang genug, so kann man die Anaggen zweifach anbringen im Abstand von 50 Zentimetern von der Erde das eine Paar der „Anaggen“ auf der anderen Seite der Katze im Abstand von etwa 50 Zentimetern das zweite Paar „Anaggen“. Dann geht es lustig an das Stelzenlaufen. Die Katzen werden so mit einer Hand gefaßt, daß möglichst die oberen Enden an der Wackelle der Schulter eine Stütze bilden.

Im Sommer und Winter macht das Stelzenlaufen Spaß. Als etwa 20 Jungen der Gegend Stelzen hatten, bildeten sie eine Stelzenkompanie, die Wettkämpfe, Hindernislaufen usw. veranstaltete. Wasserhümpel, der ziemlich breite Bach mit seinem Riesgrund, aufgeworfene Landstrichen mit der „Gierbanne“ wurden trockenem Fußes durchfahren. Es zeigte sich, daß zum Laufen auf Stelzen Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit gehören, die ein ungeschickter Fäul nicht aufbringen kann. Das war doch eine sinnliche Sache, als die Stelzenkompanie nach großen Regengüssen „hoch zu Pferde“ durch die größten Hülsen und den größten Morast der Straße marschierte. Was Wunder, daß in der Siedlungsstufe der Vorstadt in der Nachmittagsstunde bald die Catten eine

Zerkanke, sondern zwischen beiden hindurch ins Tor zu sehen. Jeder von uns kann die Beobachtungen tatsächlich machen. Wir laufen wirklich blind durch die Welt, und leben vor lauter Bäumen der Wald nicht!

Molle spielen. Da gab es Geschicklichkeits-

Wettkämpfe beim Schnellaufen mit den weichen Hufeisen, von der unteren Katze auf höhere während des Laufens hinaufsteigen und umgekehrt. Es gab dann auch Stempelwettkämpfe, sich gegenseitig umlaufend.

Wie staunte die Jungen, als sie vernahmten, daß im Mittelalter das Stelzenlaufen sogar bei Hofe geübt wurde, daß es an hervorragenden Hofen von Burgund bei allen Festen die Banträger auf Stelzen gingen, um aus der Menge weit sichtbar hervorzutreten. Im Spreewald in Deutschland, in Ramur, der alten sächsischen Stadt in Belgien am Einfluß des Saubers in die Maas, in Zülpfentrich und in Vialen wurde, wie uns noch heute alte Elche und Gemäde zeigen, das Stelzenlaufen weitgehend geübt. Namentlich erblühten sämtliche Chroniken von der Bewohnern am Saubers und an der Maas, daß in Zeiten der Frühjahrs- und Herbstfeste in der ersten allgemeinen in den hiererlegenen Städtchen das Gehen auf Stelzen unentbehrlich war für die mit Wasser gefüllten Straßen!

Auf Volksfesten wurde das Laufen auf Stelzen als Probe für Gewandtheit und Geschicklichkeit unter allgemeiner großer Beifall gefeiert. Man läßt sogar Tänze auf Stelzen, die immer eine große Zuschauermenge fanden. In Frankreichs mittelalterlichen Städten, als es dort auf Volksfesten die deutschstämmigen Berufsleute feierlich anging, wurde Stelzenlaufen eine besondere Sache bei feierlichen Anlässen, zum Beispiel beim Karneval. Als einst der Erbprinz von Delfterland seinen Einzug in Namur hielt, kamen ihm mehrere Abteilungen Stelzenläufer entgegen und führten dem Herzog und den Standesherrn ihre Kampfspiele vor. Die Vorführung machte einen so gefälligen Eindruck, daß der Herzog die Veranstalter auf großem Fuße der reichlichen Bewältigung.

Deren Mauer, Gebirge, breite Gräben und andere Hindernisse werden spielend durch geschickte Stelzenläufer überwand. In Amerika überführte im Jahre 1899 ein führender Stelzenläufer die reisenden Stromschnellen des Niagara und kam glücklich bis ans jenseitige Ufer!



Unsere Vorstadtschule mit dem Stelzenlauf der Jungen im Turnunterricht und bei Geländebewebungen wurde bald bekannt. Sie erhielt sogar auf Kinderfesten und Entenfesten ein besonderes Gepräge durch die Männer von Stelzenlauf. Wenn mit fliegendem Spiel zwei Gruppen „Stelzenläufer“ als feierliche Abteilungen aufmarschierten, dann umdrängte eine große Schaar Zuschauer den Kampfplatz. Die Schlacht wurde eingeleitet durch Jochen und durch schräge Burste an die Kampfbenden, die ihre Aufgabe darin hatten, die „Wauer“ durch allerhand Bewegungen, worunter in diesem Falle auch das Weinschellen erlaubt war, zum Umfallen, d. h. zur Niederlage zu bringen. Manchmal wird das Spiel recht gefährlich und dauert erst eine Stunde, da so dem Kampf erst noch ein Hindernislaufen voranging.

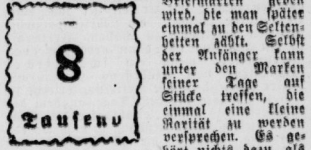
Seltenheiten

Wohl jeder von uns, der Briefmarkensammler ist, hat schon einmal sein Album durchblättert und wohlwollig die Fehler betrachtet, die für die Kartisten bestimmt sind. Der Ehrgeiz des Kartisten wird es nicht fertig bringen, diese Karten jemals zu fassen. Dabei denken wir noch nicht einmal an die rote Drei-Wennig-Sachen oder gar an die Maurinus. Das sind Fehler, die man nicht beachtet, aber auch die Briefmarkensammler werden wir wohl nur in unseren Träumen einfließen können, ebenso wie die Deutschen Zwei-Mark mit dem roten gegenförmigen Aufdruck. Und doch sind das alles Marken, die einmal vorkommen und die man nicht mehr findet. Sollen wir damals schon gesammelt, wer weiß, ob das Bruntstück nicht heute in unserem Album schlafte.



Kopistehender Aufdruck kommt bei Inflationen vor.

Solche Überlegungen sollen darauf aufmerksam machen, daß es an allen Briefmarkensammlern geben wird, die man später einmal an den Seltenheiten absetzt. Selbst der Kartisten kann unter den Marken seiner Tage auf Stücke treffen, die einmal an den Kartisten zu werden verpreisen. Es gehört nicht dazu als ein wenig Kenntnis und viel Aufmerksamkeit.



Ein Fehldruck, der recht selten ist: umgedrehte 8.

Auch in den Briefmarkenkollektionen sind die Seltenheiten des Zeitgeistes. Darum ist es ganz natürlich, daß eine Zeit, in der es drunter und drüber geht, besonders geeignet ist, Wertminderungen und seltene Stücke zu schaffen. Ein Schlußbeispiel dafür ist die Zeit des deutschen Kaiserreichs, und darum sind die Briefmarken der Kaiserzeit ein Sammelobjekt für Kartisten.



Der Strichballen war oft mehr oder weniger Striche als 21.

Die Folge davon war eine Fülle von Abarten und Varianten von denen man heute nur noch die wichtigsten beachten kann. Da wurde bei dem Heberdruck 8 Tausend die Katze auf den Kopf gestellt, wie es unsere Abbildung zeigt. Da kam im Wert Tausend der Deutsche Tausend vor, so bei der 125 Tausend. Aber der Aufdruck stand Kopf, war doppelt und schief. Die Type, bei der der alte Wert durch einen Strichballen verdeckt wurde, bei beispielsweise viele Marken. Einmalig ist der Strichballen genau aus 21 Strichen zusammengesetzt sein, aber es gibt eine Menge Marken, bei denen man nur zwanzig oder auch zwanzigmonatliche Striche zählt. Eine aus Millionen Strichen bekannt. Eine etwa 3 Millionen gibt es auf 200 Karminrota (Kart an), es wurden in Königsberg drei Bogen verfertigt hergestellt und verkauft. Verschiedene Marken wurden amtlich nicht verkauft, gesammelt doch unbelegt in den Handel, von einer 800 Tausend auf 500 rufen wurde ein ganzer Bogen in einem Markenpaßet einer anderen Sorte gefunden.



Im Heueri brennt die Sonne heiß. Nun reit der Bauer saurer Schwelb. Dem Gold der Ernte an. Es raucht der Heben schwere Kraft. Die Hufeisen heben in grünem Saft. Die Sonne hat nicht Wut. Da sind wir auch dabei! Jubel, Jubel, jubelkräftig! Wir fahren mit ins Heu.

Wer denkt bei solchem Sonnenschein Wohl an des Winters harte Pein? Das ist der Bauer sehr. Denn dacht er nicht beizeiten dran. Wo nahm er wohl das Futter dran. Wie all sein Viehwohl her? Da sind wir mit dabei! Jubel, Jubel, jubelkräftig! Wir fahren mit ins Heu.

Erst wenn die Scheuer leer ist, Des letzten Winters trockne Raft. Ist Zeit zur Frühblüthe. Und wenn der Wogen fortwärts zieht, Dann können wir ein Jubelstübchen. Der schönen Sommerzeit. Wie waren wir dabei! Jubel, Jubel, jubelkräftig! Wir fahren mit ins Heu.

Hand  
Deibel.  
ist des  
ft des  
Mitt  
in neu  
abtrieb  
St. Be  
einen  
rde am  
einer  
schwell  
nehmen  
stücken  
Jungel  
er Ditt  
mit mir  
Sport  
schick  
aus  
Sturm  
22  
Abte  
Ehren  
Wochen  
wieder  
en mit  
Berien  
haben  
und im  
bis was  
n. Auf  
ogen  
stflager  
de sein  
e ogen  
Bücher  
Linter  
arbeits  
standar  
ind die  
Littwad  
9 bis  
ang des  
8 1/2  
S  
dem der  
Wittpap  
di aus  
die B  
bei dem  
anern  
Frau  
vor, er  
schon  
in die  
eife An  
daß sie  
un wie  
folgen  
ran 3  
35 kam  
die B  
offen  
in e w  
effolgen  
wurde  
e in  
stung  
sticht  
gegründ  
Herab  
re. Die  
stiel  
in der  
ernte  
in aus  
bindlich  
Söhe  
selbst  
auf  
Zentim  
mer  
riehet  
in reft  
in Wm

Lehrvertrag für kaufmännische Lehrlinge

Die neuen Richtlinien bei Vertragsabschluss / Die schriftliche Form ist unerlässlich

Die Industrie- und Handelskammer zu Halle teilt folgendes mit: Der neue, von der Reichswirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsinstandsetzung, Beratung und Fortbildung für kaufmännische Lehrlinge hat inzwischen im ganzen Reichsbereich überall Eingang gefunden und wird bei allen neu abzuschließenden Lehrverträgen zugrunde gelegt.

Wohnung und Unterhalt, Urlaub, Auflösung des Vertrages und Lehrgeld. In Mitteldeutschland ist folgende Urlaubsregelung für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge vorgelassen: im ersten Lehr- oder Berufs- = 12 Werktage, im zweiten Lehr- oder Berufs- = 10 Werktage, im dritten Lehr- oder Berufs- = 8 Werktage, im vierten Lehr- oder Berufs- = 6 Werktage.

deren Rechtsberatungsstellen zur Verfügung stehen. Um dem Lehrern bei der Ausbildung anband zu gehen, sind von der Industrie- und Handelskammer zu Halle besondere Ausbildungsstellen geschaffen worden, die allen denjenigen Firmen anzuhandeln, die Anmeldeungen zur Lehrlingsrolle bewirken.

Der neue Lehrvertrag ist somit durchaus geeignet, den kaufmännischen Berufswahl in nationalsozialistischem Geiste auszurichten und auszuhellen, um der großen Zahl der Lehrlinge ein erfolgreiches berufliches Leben zu ermöglichen.

Gesundheitsfortschritte

Thüringer Werke A.-G. in Weimar.

Die Dachgesellschaft für die wirtschaftlichen Unternehmungen und Beteiligungen des Thüringer Werkes hat für 1934 einen Gewinn von 5752 (10.244) RM, aus dem ein Gesamtgewinnbeitrag von 16.000 RM geleistet wurde. Beteiligungen werden als Gewinnrenten 10.244 RM. Die innere Wirtschaft hat dabei allerdings weitere Fortschritte gemacht.

Von den Beteiligungen: die A.-G. Obere Saale (auch Reich und Preußen bet.) konnte eine Dividende auf das Vorjahr zufließen lassen (10.833,33 RM), davon 14 RM. Die Erzeugung in dem letzten Geschäftsjahre der Saalewerke am „Reiner Bleistift“ war infolge Bleimangels noch sehr gering.

Ohne Fehlbetrag

Die preußischen Staatsfinanzen im Rechnungsjahr 1934

Eine vom Preussischen Finanzministerium angefertigte Übersicht über die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1934 ergibt nach Mitteilung des Amtlichen Preussischen Statistischen Jahrbuchs: Die Reichseinnahmen betrugen 776,2 Millionen, die Reichsausgaben 776,2 Millionen, die Reichsüberschüsse und Abgaben (Staatsrenten) 59,8. Für die Preussische Staatskasse sind im Rechnungsjahr 1934 insgesamt 1576,0 Einnahmen verzeichnet. Die Reichseinnahmen betragen 776,2 Millionen, die Reichsausgaben 776,2 Millionen, die Reichsüberschüsse und Abgaben (Staatsrenten) 59,8.

hatts nach 1934 vorgetragen. Die Reichseinnahmen betragen 776,2 Millionen, die Reichsausgaben 776,2 Millionen, die Reichsüberschüsse und Abgaben (Staatsrenten) 59,8.

Porzellanfabrik Lettin AG., b. Halle. Die angelegte Zwangsversteigerung wurde abgelehnt, da die betreibende Gläubigerin, die Kreissparkasse Halle, ihren Antrag zurückzog.

Frühverkehr von heute

Nach den gestern zu beobachtenden Positionslösungen und Glattlieferungsverläufen scheint wieder Niedrignachfrage vorhanden zu sein. Am Samstagmorgen lag der Vorkauf mit 2,75 etwas leichter. Gegen ersehnete sich das Fund mit 12,24 etwas unter der letzten Notiz.

Handwerksleistungen am 1. Oktober

Der Reichstag des deutschen Handwerks führt am 1. Oktober eine statistische Erhebung durch, an der sich sämtliche Handwerker durch die Ausfüllung eines Fragebogens beteiligen müssen. Es handelt sich darum, die statistischen Handwerksleistungen für die Förderung des Handwerks dringend benötigten Zahlenunterlagen über die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Arbeiter, Arbeiter und Lehrlinge usw. zu beschaffen. Der Reichstag richtet jetzt an alle Handwerker den Wunsch, an die großen Statistik des Handwerks mitzuwirken.

Die Kleinbänke hätten erwartungsgemäß mehrerlei Erträge erzielt. Die Gas- und Wassererzeugung Thüringen A.G. sei, wie bekannt, nach einem Verlust von 532.000 RM (261.000 das A.-S. von 1,5 auf 0,7 herabgesetzt worden; außerdem hätten die Affinerien auf Darlehen von 0,50 vermindert und eine weitere Erhöhung von 0,20 erzielt, der zur Schuldentilgung dienend. Außerdem sind die Affinerien verpflichtet, auf 10 Jahre je 4000 RM Abschreibungszuflüsse zu leisten. Die Dachgesellschaft ist an diesen Sanierungsmaßnahmen nur mit einem Zuschuss von 1000 RM beteiligt.

Die Bilanz der A.-S. Thüringische Werke zeigt die 10 Mill. A.-S., 1 Mill. Reserve und 0,10 neue Steuererlässe Rücklagen von 0,27 (0,09) und einer Rücklage der Verbindlichkeiten auf 4,70 (5,50). Die zuletzt mit 0,70 ausgedrückte Ertragsüberschuss wurde wieder aufgeteilt und zusammen mit den neuen Abschreibungen von 0,45 Mill. in Beteiligungen auf die nun mit 15,00 (16,25) eingetragenen Beteiligungen und die Wertpapiere von jetzt 2,62 (2,84) vermindert. Die Bilanz der Thüringische Werke zeigt die 10 Mill. A.-S., 1 Mill. Reserve und 0,10 neue Steuererlässe Rücklagen von 0,27 (0,09) und einer Rücklage der Verbindlichkeiten auf 4,70 (5,50).

Für 1935 liegen, soweit bisher überliefert, keine wesentlichen Veränderungen im finanziellen Ergebnis zu erwarten.

An sich selbst arbeiten!

Durch Leistungssteigerung vermittlungsfähig. Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront richtet gemeinsam mit dem Amt für Arbeitsführung und Berufsberatung einen Appell an die noch arbeitenden kaufmännischen Angestellten, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu überprüfen und alle Anforderungen zu machen, um vorhandene Lücken auszufüllen, damit sie wieder vermittlungsfähig werden. Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront hat für die Angestellten, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu überprüfen und alle Anforderungen zu machen, um vorhandene Lücken auszufüllen, damit sie wieder vermittlungsfähig werden. Die Stellenvermittlung der Deutschen Arbeitsfront hat für die Angestellten, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu überprüfen und alle Anforderungen zu machen, um vorhandene Lücken auszufüllen, damit sie wieder vermittlungsfähig werden.

Anfechtungsklage in Chemnitz

Verhandlungsstern verlag. In der Anfechtungsklage des Affiliates Reichsanwalt Dr. Heider, Chemnitz, gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Maschinenfabrik Germania a. S. als vormals J. S. Schwabe & Sohn in Chemnitz vom 21. Juni fand vor der Kammer für Handelsachen des Landgerichts Chemnitz der erste Verhandlungstermin statt. Der Vertreter der besagten Gesellschaft forderte die Aufhebung einer Scharbesetzung. Da die Beschlüsse erst kurz vor dem Termin einem umfangreichen Schriftsatz eingereicht hatte, wurde die Verhandlung jedoch auf den 2. September vertagt.

Getreide- und Warenmärkte

Wohnmarktpreise für Halle.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Berliner Mittagsnotierungen' and 'Berliner amtliche Devisenkurse'.

Wasserstände

Table showing water levels (Wasserstände) for various rivers and locations, including dates and measurements.

Spezialausbildung ist zu vermeiden

Die wichtigsten Bestimmungen des Lehrvertrages seien in folgendem kurz zusammengefasst. Die ersten 3 Monate gelten als Probezeit, eine Verlängerung ist unzulässig. Der Lehrherr ist insbesondere verpflichtet, den Lehrling durch sorgfältige Anleitung und Ueberwachung sowie durch planmäßige praktische Beschäftigung mit allen in dem Geschäft vorkommenden einschlägigen kaufmännischen Arbeiten vertraut zu machen und ihm dadurch Gelegenheit zu geben, sich nach seinen Fähigkeiten zu entwickeln und den Angestellten heranzubilden. Der Nachdruck liegt hier auf dem Wort „Anleitung“, eine einseitige Spezialausbildung, wie man sie leider heute noch immer antritt, muss unter allen Umständen vermieden werden. Die Ausbildung muss so ausgebildet werden, dass er eine allseitige kaufmännische Ausbildung erfährt, die es ihm ermöglicht, im kaufmännischen Beruf vorwärtszukommen. Besondere ist der Reich der Berufsausbildung, der sich als Arbeitskraft anerkennt, ist insbesondere auch dann zu gewähren, wenn der Lehrling nach Vorbildung oder Alter nicht mehr schulpflichtig ist. Am Schluss der Lehrzeit ist der Lehrling verpflichtet, sich der Kammer zur Stellenvermittlung bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer zu unterziehen. Der Lehrvertrag hat damit alle Vorbereitungen für eine allseitige und umfassende Berufsausbildung geschaffen. Es ist nun Sache des Lehrherrn und des Lehrlings, an diesem Ziele gemeinsam mit größter Gewissenhaftigkeit zu arbeiten. Nach Ablauf der Probezeit ist der Lehrling unverzüglich zur Eintragung in die Lehrlingsrolle der zuständigen Industrie- und Handelskammer anzumelden und der Kammer das Lehrverhältnis wieder abzumelden. Der Lehrvertrag enthält außer den Bestimmungen über die gegenseitigen Pflichten noch nähere Ausführungen über Vergütung.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates (Devisenkurse) for various currencies and locations, including dates and rates.



Ans dem Heere ausgeflogen!

Das Urteil gegen den Schweizer Oberleutnant

Das Divisionsgericht der IV. Division verurteilte den Schweizer Oberleutnant ...

In der Begründung des Urteils heißt das Gericht ...

Zahlen vom Reichsparteitag

Die 'Frankfurter Tageszeitung' bringt auf Grund von Angaben über Aufmarschanstellungen ...

Unwertekatastrophe in Hanau

Ein schwerer tafunabhängiger Sturm ludete Hanau (Hrha) heim. Dabei kam ein ...

Hagia Sophia als Museum

Erst kürzlich besuchte die Hagia Sophia ...

„Leber der Latra sah es mulmig aus“

Ein Deinhorn berichtet über ihren weiten Flug / Nachfrage nach dem Flugzeug

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros ...

Als im Ende Januar aus Amerika zurückkehrte ...

50 Staaten werden vertreten sein

Internationaler Strafgerichtshof in Berlin ...

Verhandlungen in Warschau

Die von ausländischer Danziger Seite mitgeteilt wird ...

Das Einmann-Quartett

Ein für das Musikstudium und Musiker überaus wichtige Erfindung ist in Salzburg ...

Ein Institut für Pflanzenwissenschaft und Planungsgeschichte ...



Karte zu dem Rekordflug Elli Beinhorn.

nischen. Schwierigkeiten traten bei diesem ...

Die Bayerischen Flugzeugwerke Augsburg haben auf dem glänzenden Verlauf dieses ...

300 durch Giftgas hingegerichtet

Massenmord in der Sowjetunion. Die Gasbombe ...

Endbericht, Intendant des Stadttheaters ...

Maria Jeriza heiratete wieder. In Santa Barbara in Kalifornien wurde die Trauung ...

Germanen pflegten die Zuderwurzel

Eine längst vergessene Antropflanze. Im 18. Jahrhundert ...

Eine Großmutter bekam Zwillinge

Dorothea Reiss heißt die Dame.

Es ist sicherlich kein alltägliches Ereignis, daß eine Großmutter von Zwillingen entbunden wird ...

Ein rüchlichloser Kapitän

Blinde Passagiere über Bord gehen.

Einer Reiterkennung aus Panama zufolge soll der Kapitän des englischen Dampfers ...

Gefängnis wegen Plakatstreiks

Das Kaiserliche Reichsgericht verurteilte den ...

Die holländischen Behörden in Essen wollen künftig ...

Wagner-Hengstenhoffs 'Günstling' auf der Freilichtbühne ...

Einige ...

Der Sitar oder die Indermurzel (Sim sisarum) ist eine ...

Die Wurzel dieser Pflanze enthält bis zu 18 Prozent ...

Die Kultur dieser längst vergessenen Pflanze ist ...

Der neue 'Simplicissimus' enthält von ...

Der Wald im August

Von G. D. von Donat-Donat

Im August kann der Wald nicht den Erfolg seiner Reibungen um den Nachdruck des Lichtes erkennen. Die meisten Kulturarten anlegen, säen und pflanzen müssen, ja jetzt ist es deutlich, ob Ansaat oder Pflanzung geübt, Nachpflanzungen notwendig sind. ...

sehen. Am Wege der Durchforstung können alle kranken und absterbenden Bestandteile, aber auch alle Krüppel und solche Bäume entnommen werden, die einen wertvolleren Nachwuchs in ihrem Busch einschließen. ...

Für die meisten Jäger in Deutschlands Gauen ist die Erntezeit einer kurzen Schonzeit, das Erlegen eines abgünstigen Rebhodes die Erfüllung ihrer Sehnsucht. ...

belegt, indem er vielfach abgünstigstenjähren, frange, zurückgeteilt, die im Herbst, die im Winter den Rebhoden in verunreinigter Weise fürcht. ...

Ende Juli, Anfang August, ist der Rebhoden in der hohen Zeit der Brunst. Der Jäger weiß wohl Stand und Beschlag des Rebhodes, den er zum Abbruch bestimmt und aus diesem Grunde ihn öfter beobachtet hat. ...

Wilde, bis sie sich einem angetauenen Tränen mühsamig schein. Triff er bei seinem Treiben auf einen Rebhändler, so stellt er sich ihm sofort zum Kampf. Nicht selten werden geforderte oder verfertigte Wölfe, wie auch die in solch ritterlichem Zweikampfe nützen kann. ...

Familien-Nachrichten aus anderen Württemberg entnommen. Oeffentlich: Honorar Dr. H. Wein, Bechtel, 73 Jahre. Oberpostkammerer Emil Gander, 57 Jahre. ...

Verreist bis 31. August Dr. A. Hahn Zahnarzt. RW Zahn-Stationen, Stollberg, Stollberg. ...

Bedienen Sie sich bitte um. Wartt 24. ...

Müllers Hotel Jeden Sonnabend und Sonntag Tanz Abend. ...

Kasino Gewinnaussagen 5. Klasse 45. Preußisch-Gebäude (271. Preuß.) Kassen-Lotterie. ...

Magda Schneider ...

Nur noch einige Tage Total-Ausverkauf bei Renner. ...

Aufgabe der Innung. Ist es, den Gemeingeist zu pflegen und die Standesehre zu wahren? Jedes deutsche Innungsmitglied muß es zu seiner vornehmsten Aufgabe machen, als Firmenmitglied der Volksgemeinschaft einzutreten. ...

Kundjant am Freitag Leipzig. ...

Deutschlandsender. ...

Yngviger Denselzer. ...

Sie brauchen Schuhe Kurt Schmidt. ...

Bill. Lebensmittel. ...

Hamburger Kaffee, der beliebte. ...

Thams & Garfs. ...

Kühe und Färsen. ...